



6.März 2011 Gantrischer Höhenweg WT2

TL	Christine Gerber
LK	1206 oder 253
Art der Tour	Panorama-Schneeschuhwanderung im Schwarzenburgerland
Route	Gurnigel Passhöhe, 1594m-Selibüel, 1750 m-Schüpfflue-Süftene-Gägger-Pfyffe, 1666m-Horbüel-Hällstett-Warme Site-Zollhaus FR, 871 m, MZ ca. 6 h
Abfahrt	Aarau ab 7.14 Gleis 5, Olten-Bern-Thurnen-Riggisberg auf den Gurnigel
Rückkehr	Zollhaus ab 17.43, Fribourg-Bern-Aarau, Ankunft 19.44
Verpflegung	Znüni und Zvieri-Kaffee im Berghaus Gurnigel, bzw. in Zollhaus, übrige Verpflegung aus dem Rucksack
Ausrüstung	Schneeschuhe, Stöcke, LVS, Schaufel, Sonde, warme Kleider, Gamaschen
Besonderes	Der Gantrischer Höhenweg wurde 2006-2008 in 15000 Frondienststunden erschlossen! Das Gebiet selber ist weitgehend unberührt und für Schweizer Verhältnisse spärlich besiedelt.

Sonntag, 6. März im Jahre 2011.

Eine SAC-Gruppe bestieg um 7:14 in Aarau den Zug. Doch schon war der erste Verlust zu beklagen. Nicht etwa Jacke oder Portemonnaie, nein, zwei Leute hatten ihre Schneeschuhe vergessen und mussten umkehren und eine Person hatte den Zug zum Autosalon erwischt. Schade für sie, denn der Aufgang der farbenprächtigen Sonne versprach einen Prachtstag. Daniel wird jedenfalls sicher wandern, da er nun 4 LVSG, 4 Schaufeln und 4 Sonden bei sich trägt!

In Thurnen wechselten wir zum Postauto, fuhren am Gurnigelbad vorbei bis zur Gurnigelpasshöhe. Wir wollten den Gantrischer Höhenweg abwandern. Er wurde im Jahre 2006-2008 etappenweise saniert und ausgebaut. Er soll einer der schönsten Panoramawanderwege im Berner Voralpengebiet sein. Bekannt wurde das Gebiet vor über 100 Jahren durch die drei Kurbäder Gurnigel, Schwefelberg und Ottenleue. Heute sind die Bäder zwar geschlossen doch die Gebäude und deren Namen blieben erhalten.

Zu unserem Erstaunen hatte es doch über 50cm Schnee. Christines Voraussage erwies sich somit als richtig. Nach kurzem Kaffee und Gipfeli montierten wir alle das LVSG quer um den Bauch und Schneeschuhe unter die Schuhsohlen. In 13-köpfiger Kolonne ging's erst flach dann steil hinauf auf den ersten Aussichtspunkt Selibüel. Die Aussicht war grandios. Im Westen erschienen die Inseln des Chasserals, der Hasenmatt und des Weissensteins über dem grauen Mittelland-Dunstmeer. Im Osten und Süden die Alpenkette, Berg an Berg aufgereiht wie auf einer Perlenkette! Die felsigen Innerschweizeralpen, dann die weissen Berneralpen und Fribourgeralpen. Ganz Nahe gegenüber die mächtige Gantrischkette mit Nünenenflue, Gantrisch, Bürglen, Ochs, Schiebe und Märe. Im Ausschnitt über dem Schwarzsee stolz und mächtig die dreifach Höcker der Moleson. Nur eine steife B(r)ise dämpfte unsere Glücksgefühle! Vor lauter Diskussionen um die exakten Gipfelnamen vergassen wir ganz und gar das Bergler-Gipfelritual: Küssli und Gratulationen. Christine beruhigte uns später und versprach weitere Höhepunkte.

Als bald ging's wieder runter dann wieder steil hoch zur Schüpffenflue. Auch hier wieder die tolle Aussicht. Zum ersten Mal konnten wir von hier aus die ganze Route über Gägger, Pfyffe, Bärkli und Hällstett einsehen. Das Endziel, das Zollhaus unten im Tal war im aufkommenden Dunste verschwunden.

Nach einer halben Stunde erreichten wir das Langlaufzentrum Süftenen. Im ganzen Gurnigelgebiet sind Langlaufloipen mit einer totalen Länge von 40km präpariert. Im Zentrum kann ein Snack gekauft, etwas zu trinken und die Notdurft im geschlossenen Häuschen verrichtet werden. Etwas komisch kamen wir uns vor, mit Rucksack und Schneeschuhen unter lauter trainierten, mehr oder weniger eleganten Langläufern in ihrer funktionalen Wettkampfbekleidung. Hoffe, wir haben deren Loipe nicht allzu fest ver trampelt!

Beim Aufstieg zum Gägger hatten wir Zeit, die Schäden des Sturmes Lothar zu studieren. Er musste hier furchtbar gewütet haben. Die paar Bäume, die noch in den Himmel ragen, sind geknickt und ragen wie übergrosse Zahnstocher in den Himmel. Der ganze Rest an robusten Bäumen wurde durch die grosse Wucht glattweg umgefegt. Aber dort wo der Wald stehen geblieben ist, hat es auffällig viele Büschelbäume. Christine vermutet aufgrund ihres Buches energiereiche Erdstrahlen. Wieder andere Kraftorte im Boden, die die Bäume zum Wachstum antreiben sollen. Vielleicht ist es aber auch das Werk von vergesslichen Tannenhähern, guter Bodenfeuchte, ergiebigen Quellen, viel Sonne und Licht wegen der günstigen Südhanglage.

Unterwegs Richtung Pfyffe stiessen wir auf den Eingang einer Zwergenhöhle, das Cheeserenloch. Vorsicht, denn nur Eingeweihte mit Kerze oder Fackel dürfen die Höhle betreten! Die Höhle sagt man, „gangi bis gan Thun ahi und höri dert in menen G'sstrüpp uuf“. Es soll das Zwergenschloss sein. So sollen in diesem Gebiete Kobolde, Feen und Zwerge hausen. Noch vor 90 Jahren sollen sie aktiv gewesen sein. Sie hiessen „Härdmannlenen“ und ihre Königin „d'Halva“. Alle dienten den „Chüijer“ mit Geduld, Freundlichkeit, Speis und Trank. Leider wurden sie aber trotzdem gar grob und satanisch behandelt so dass sie sich zurückzogen und seither als verschollen gelten. Schade!

Auf Pfyffe, der letzte wirkliche „Hohe-Punkt“ machten wir es uns um den Holztisch herum bequem und assen unser Mitgebrachtes. Es war herrlich, die Sicht auf die Gantrischkette und die wärmende, schon fast frühlingshafte Sonne zu geniessen. Nach getaner Ruhe ging's weiter hinab zum Horbüelpass. Langsam aber sicher verdünnsierte sich der Schnee und machte aperen Flecken platz. Bei Alp Hällstett wanderten wir gemütlich nebeneinander über Alp Obersti Site Richtung Zollhaus. Bei Alp mittlisti Site war fertig Schnee: Im Grünen ging's weiter über Alp understi Site, dann auf Teerstrasse die letzten 20 Min bis Zollhaus. Dort erwarteten uns ein Umtrunk und ein herzhaftes Dessert mit Fribourgerspezialitäten. So konnten wir nachher frisch gestärkt den Bus bis Fribourg besteigen. Im Bus unterwegs, unterhielt uns noch eine Guggenmusik. Dann in Fribourg erreichten wir pünktlich unseren Nachhause-Zug bis Aarau. Es war eine tolle Tour. Dank an Christine für die Organisation, die geologischen, biologischen und botanischen Hinweise und natürlich für das Vorlesen der fantasievollen Sagen! Wer weiss, vielleicht haben die „Härdmannlenen und d'Halva“ uns 13 Menschen im versteckten „zuegeluegt und mitgeloset“.



Bruno Wildi, 07.03.2011





Gantrisch Kette



Unterwegs



Mittelland



Chasseral



Lotharwald



Sagen und Märchen



Sturmwald



Engel Daniel



Panorama



Hardmannli



SAC Aarau



Spuren im Schnee



Dem Ziel entgegen



Der Frühling naht